Buchbesprechungen = Bibliographies

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **54 (1996)**

Heft 276

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Ereignis liess aber noch einmal unseren Adrenalinspiegel ansteigen. Gerade vor Beginn der Finsternis begannen von Osten her Wolkenfelder sehr schnell über den Himmel zu driften und drohten diese Lücke innert kürzester Zeit zu schliessen. Glücklicherweise verschwanden sie aber sehr schnell wieder, sodass das Wetter bei uns wieder klar wurde.

Heller Anfang, sehr dunkle Totalität

Diese Mondfinsternis gehört zu den interessantesten und längsten, die ich je gesehen habe. Der Beginn der Totalität war ungewöhnlich hell mit sehr interessanten gelb-roten Farbtönen. Mit fortschreitender Totalität wurde der Mond schnell dunkelrot-bräunlich. Bereits eine knappe halbe Stunde nach Beginn der Totalität war der Mond ungewöhnlich dunkel, mit spektakulären Farbtönen, die dauernd und sehr schnell variierten. Er bekam eine aschgraue Farbe (ähnlich wie beim Erdlicht als Mondsichel) mit einem Grünstich. Auf der hellsten Seite (unten) war noch ein zarter Hauch von Rot sichtbar (siehe gemaltes Bild). Dann wurde er immer dunkler und dunkler (indem er diese Fabtöne beibehielt), bis er schliesslich **gänzlich** vom Himmel verschwand. Etwa eine knappe Stunde lang dauerte diese sehr dunkle Phase des graugrünen Mondes (der hin und wieder ganz verschwand), bis er wieder rot wurde und sich schliesslich dem Ende des Erdschattens näherte.

Ein klarer Himmel, aber keine Minute zu lang

Mit dem Wetter hatten wir äusserstes Glück. Kaum war die Totalität vorbei, wurde der Himmel innert Minuten mit Wolken überzogen. Wir hatten Mühe, die letzte Stunde der Finsternis (Austritt aus dem Kernschatten) zu dokumentieren. Mit gezielten fotografischen Schüssen durch Löcher in der Wolkendecke gelangen uns noch einige Fotos der letzten Phase. Das Timing war perfekt. Punkt vier Uhr morgens begann ein leichter Schneefall aus der nun kompakt gewordenen Wolkendecke.

ANDREAS WALKER
Damianstrasse 9, CH-5430 Wettingen

Der Autor hat Geografie und Meteorologie studiert und auf diesem Gebiet doktoriert. Er ist freischaffender Wissenschaftsjournalist und verfügt über ein umfassendes Bildarchiv zu den Themen Meteorologie, Astronomie, Geografie.

Buchbesprechungen • Bibliographies

WOLFHARD SCHLOSSER, JAN CIERNY: *Sterne und Steine. Eine praktische Astronomie der Vorzeit*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996. 180 S., 60 Abb., 10 Tafeln. ISBN 3-534-11637-2, Geb. mit Schutzumschlag DM 49.80

«Wissenschaftliche» Archäoastronomie ist schwierig: Zu spärlich sind einerseits die gesicherten Fakten, zu unwiderstehlich andererseits die Anziehungskraft prähistorischer Rätsel und Mythen auf esoterische Schwärmer und spekulative Phantasten. Dessen bewusst legen die beiden Autoren WOLFHARD SCHLOSSER, Professor der Astronomie und Initiator des Bochumer Archäoastronomischen Projekts, und der Ur- und Frühgeschichtler JAN CIERNY, Mitarbeiter am Bochumer Archäoastronomischen Projekt, denn auch eine äusserst zurückhaltende Einführung in den gesicherten Kenntnisstand und die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Archäo-Astronomie vor : In einem einleitenden Teil werden zuerst die Grundlagen der Ur- und Frühgeschichte (Kapitel 3) sowie die Astronomischen Grundlagen (Kapitel 4) besprochen. Der Hauptteil des Buches bildet das Kapitel «Prähistorische und archaische Objekte mit vermuteter astronomischer Funktion». Die vorgestellten Objekte sind hauptsächlich kontinentaleuropäische, wobei viele von jenseits des ehemaligen Eisernen Vorhanges stammen. Neu in der populären Literatur ist die Darstellung der aus der paläoanthropologischen Forschung bekannten Methode, mittels Kenntnissen rezenter Steinzeitkulturen (australische Ureinwohner, Guanchen auf den kanarischen Inseln) den (fehlenden) Schlüssel zur Deutung archaischer Artefakte zu finden. Das Kapitel «Kontinuität archaischer Sonnenbeobachtungstechniken in historischer Zeit» fasst Resultate aus dem Forschungsgebiet der beiden Autoren zusammen. Den Abschluss des Buches bilden drei Kapitel zu den archäologischen, mathematisch-astronomischen und statistischen Grundlagen der praktischen archäoastronomischen Feldarbeit. Glossar, Literaturverzeichnis und Register runden den Text ab.

Das Werk ist durchwegs elementar gehalten und richtet sich in erster Linie an alle astronomisch oder archäologisch Interessierten, die sich über dieses faszinierende, multidisziplinäre Forschungsgebiet informieren oder selbst archäoastronomische Feldarbeit leisten möchten. Es eignet sich daher vorzüglich als Einführungstext für archäoastronomische Arbeitsgruppen an Schulen, Volkshochschulen oder Universitäten.

THOMAS K. FRIEDLI

BŒUFFLE ANDRÉ: *Astronymie, le nom des étoiles*, éd. Burillier, 1996, prix: 149 FF. 112 p. ISBN 2-9509483-0-8.

Ce traité est uniquement consacré à l'étymologie stellaire, l'origine des noms des étoiles et des constellations. Il raconte l'histoire du ciel et son imagerie et les savants, les prêtres et les poètes rivalisent pour nommer les astres.

On voit apparaître le zodiaque, déjà présent au VIe siècle avant notre ère. Les cinq planètes changent de nom suivant les traditions culturelles en attendant que l'on découvre les quatre manquantes. Puis les noms latins et les noms arabes se partagent le ciel avant que Bayer en 1603 désigne chaque étoile des constellations par une lettre grecque ou latine en attendant 1712, OU Flamsteed introduisit une numérotation. Cette étude offre un intérêt lexicologique et sociologique. Glissé dans la poche lors d'une ballade nocturne, ce petit manuel vous invite, d'une manière agréable, à retrouver l'histoire en regardant le ciel.

Le prix peut paraître excessif, mais c'est à cause d'un faible tirage, compte tenu de la spécificité du sujet, qui comble ici un manque dans la littérature astronomique. Il s'agit du seul ouvrage en langue française uniquement consacré à l'étymologie stellaire.

J.-D. CRAMER